

Der Baum lebt

Conrad Amber porträtiert in seinem Bildband knorrige Persönlichkeiten

Keine ist wie die andere, und manche schafft es, sogar mehr als 1000 Jahre alt zu werden: Der Naturfotograf Conrad Amber hat Baumpersönlichkeiten porträtiert, die im Buch „Baumwelten“ vorgestellt werden.

BIRGIT EBERLE

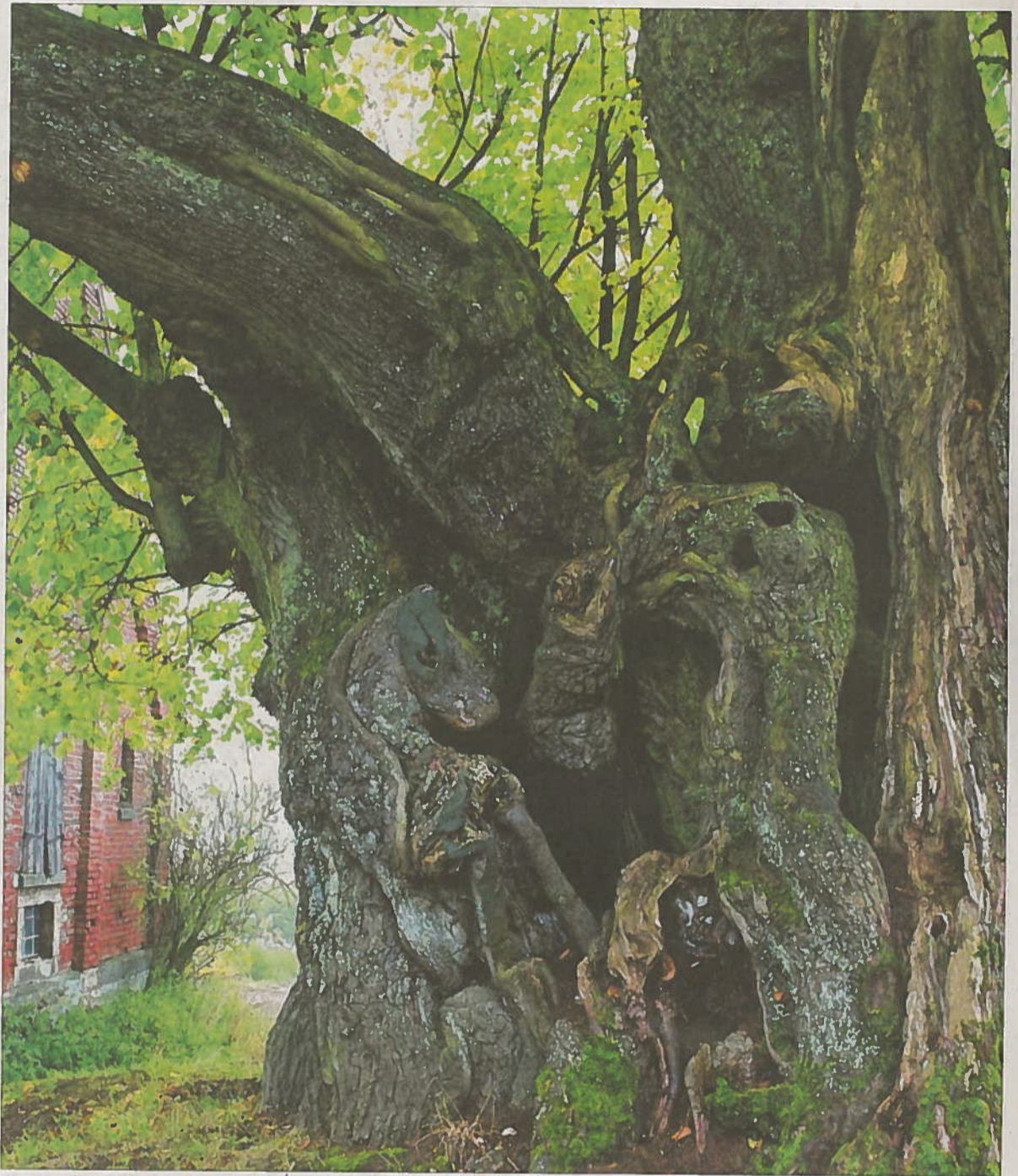
Die Models von Conrad Amber sind der Backfischzeit längst entwachsen, und sie haben nicht im Entferntesten die propagierten Maße 90 – 60 – 90. Ihr Alter? Ist fortgeschritten dreistellig – an Jahren. Magermodels? Pah! Dann schon lieber plus-size-mäßige 20 Meter um die Taille. Der Steckbrief eines typischen Amber-Models liest sich etwa so: 860 Zentimeter Umfang (durchgehend hohl), zwölf Meter hoch (zwei Starkäste), etwa 700 Jahre alt.

Conrad Amber fotografiert Bäume. Aber nicht irgendwelche. Es sind echte „Baumpersönlichkeiten“. Um sie zu besuchen, nimmt er eine manchmal mühsame Wanderung mit dem 16 Kilo schweren Rucksack fürs Equipment auf sich. Der 60-jährige ewige Naturbursche ist nicht nur in seiner Heimat Vorarlberg unterwegs. Die knorrigen Pflanzenriesen führen ihn nach Österreich, in die Schweiz, nach Südtirol, in die Lombardei – und nach Deutschland. Vom 400 Jahre alten Berg-Ahorn bei Steibis im südlichen Allgäu bis zur in ihrer Krone auffallend verjüngten Linde in Lachingen: Allein 21 der 108 speziell vorgestellten Bäume wurzeln in Bayern und in Baden-Württemberg.

Menschen sucht man auf den mit der Kamera eingefangenen Impressionen, die Au-, Berg- und Bannwälder mit einschließen, vergebens. Alles, was mit zivilisatorischem Ballast zu tun hat, ist verbannt. Natur allein. Der sich in seiner Bildsprache der Romantik stark verbunden führende Kreative möchte den Giganten in Grün mit seinen Aufnahmen ein astreines Denkmal setzen.

Amber ist Baumfreund durch und durch. „Ich will die Menschen sensibilisieren. Will klar machen, dass der Baum nicht Holz ist, sondern ein Lebewesen“, betont er. Die Redewendung „Der Baum steht“ käme ihm denn auch niemals über die Lippen. In Amber-Deutsch heißt das „Der Baum lebt“. Der Mann, dem Natur und Heimat so am Herzen liegen, und der die Menschen raus in Wiesen und Wälder einlädt, fordert ein Umdenken. „Wieso soll eine Allee einer neuen Straße weichen? Man kann die doch daneben bauen“, schlägt er vor. Und überhaupt sei ein alter Baum in der Vorstellung der Menschen oft negativ besetzt: „Wir haben Angst vor alten Bäumen, meinen immer, die könnten uns erschlagen“, meint er. Sein Buch beweist das Gegenteil.

Vom Ahorn bis zur Weide sind Bäume nicht nur eine Augen-Weide. Sie haben eine Funktion. Wer intensiver in die „Baumwelten“ eintaucht, erkennt, wie wertvoll gerade älteres „Stamm-Kapital“ ist. So erfährt man zum Beispiel, dass eine 100-jährige Buche mit einer Blattfläche von rund 1200 Quadratmetern jährlich 4,5 Tonnen Sauerstoff abgibt und täglich 400 Liter Wasser verdunstet. Gleichzeitig entzieht sie



Sind das Tiere oder Fabelwesen – oder beides? Die Rinde der Linde bei Ehingen lässt die Fantasie erblühen. Foto Kosmos Verlag

der Luft pro Jahr etwa sechs Tonnen Kohlendioxid und filtert eine Tonne Feinstaub und andere Schadstoffe aus der Luft. „Wollte man sie ersetzen, müssten 2000 Jungbäume mit einem Kronenvolumen von je anderthalb Kubikmetern angepflanzt werden. Die Kosten dafür entsprächen derzeit 150 000 Euro“, rechnet Amber vor.

Für die Präsentation seiner frisch gedruckten „Baumwelten“ hat Amber – wie passend – einen Park gewählt: den des Hotels Bad Sackhen, am Ufer des Bodensees bei Lindau gelegen. Während der Autor Bücher im Schatten einer mehrere

Jahrhunderte alten Platane signiert, serviert Isolde Schielin, Chefin des sich seit 1752 in Familienhand befindlichen Hotels, auf einem großen Tablett einen Gruß aus der hauseigenen Konditorei: Baumkuchen. Eine nachgerade familiäre Atmosphäre spürt man auch im Buch. Die hie und da eingestreuten poetischen Zitate stammen von Ambers Schwester Marietta.

„Baumwelten“ ist nicht nur ein sehenswerter Bildband. Er bringt gut strukturiert in einer schlichten, aber emotional packenden Sprache viel Wissenswertes über Bäume und den Lebensraum Wald. Die ein-

zelnen Baumbiografien sind spannender Stoff – wie die Vita einer vom Blitz getroffenen und ausgebrannten, steinalten Linde in der Steiermark. Sie schiebt mit aller Kraft Zweige und wird bald wieder eine junge Krone haben.



Conrad Amber: Baumwelten, Kosmos, 448 S., 650 Fotos, 49,99 Euro.

Der Mann hinter der Kamera: Tief verwurzelt in der Natur

Das Buch Der etwa drei Kilo schwere Bildband „Baumwelten“ hat auch im übertragenen Sinn viele Seiten: Jede(r) kann ihn so nutzen, wie es ihm/ihr gefällt. Sich zum Beispiel nach einem langen Arbeitstag vor dem Computer die Natur ins Haus holen und über die vielen beeindruckenden Baumporträts staunen. Wer die gigantischen grünen Gesellen persönlich be-



Foto: Birgit Eberle

suchen möchte, findet dank Karte und genauer Geodaten, die im Buch angegeben sind, zuverlässig zu ihnen.

Der Autor Conrad Amber ist ein Künstlername, den sich der Vorarlberger Kaufmann verpasst hat, um seiner Passion Naturfotografie ein neues „Markenzeichen“ zu geben. Der 60-Jährige ist auch Erfinder der

Wortschöpfung „Amberwildheit“: Sie propagiert das ursprüngliche und einfache Leben. Amber fühlt sich in einer naturbelassenen Umgebung daheim, die noch nicht vom Menschen verändert worden ist. Das Rohe, Unverfälschte mit der Kamera einzufangen, ist sein Anliegen. Mehr über Conrad Amber und seine Arbeit im Internet: conradamber.at